

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## 3.—5. November.

Ein englisches Landungskorps, bestehend aus einem europäischen und vier indischen Regimentern, darunter Kavallerie mit acht Maschinengewehren wird bei Tanga in erbitterten Kämpfen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Erbeutet wurden acht Maschinengewehre, 300 000 Patronen, dreißig Feldtelephonapparate, über tausend wollene Decken, viele Gewehre und Ausrüstungsgegenstände und große Mengen Proviant.

\* \* \*

Ueber die Schlacht bei Tanga, den bisher bedeutendsten Kampf in Deutsch-Ostafrika, der in Wirklichkeit eine glänzende Waffentat der Deutschen war, ließen die Engländer anfänglich nicht viel vernehmen, wenn sie auch den Mißerfolg ihrer mit verhältnismäßig starken Kräften veranstalteten Unternehmung eingestanden. Erst nachdem ausführliche deutsche Nachrichten eingetroffen waren, gaben auch die Engländer näheren Aufschluß. Die „Times“ berichtete nach der „Pioneer Mail“ folgendes:

„Die britische Abteilung, aus britischen und indischen regulären Truppen und aus Imperial Service-Truppen zusammengesetzt, verließ im Oktober Bombay und kam vor Tanga, dem für die Landung ausgewählten Platz, am 2. November an. Tanga ist eine unbesetzte Hafenstadt im Norden Deutsch-Ostafrikas, einige Meilen südlich von unserer Grenze. Da es eine offene Stadt war und es hieß, daß es vom Feinde nicht verteidigt werde, schien es richtig, den Platz von unseren Absichten zu benachrichtigen und ihn aufzufordern, sich zu ergeben, ehe ein Bombardement eröffnet werde. Diese Maßnahme war, wie sich später zeigte, schuld an dem Mißlingen des Angriffs. Die Aufforderung zur Uebergabe, die das begleitende Kriegsschiff „Fox“ an den deutschen Gouverneur richtete, wurde von ihm zurückgewiesen; er hatte offenbar schon von unserer Landungsabsicht Meldung erhalten und die ihm gestellte Frist kräftig benützt, um den Platz in Verteidigungszustand zu setzen und mit der Bahn aus dem Innern Verstärkungen heranzuholen. Alle Truppen waren am 4. November, 9 Uhr vormittags, gelandet, worauf der Befehl zum sofortigen Angriff gegeben wurde. Für die große Schwierigkeit dieser Operationen zeugt die Tatsache, daß es, obwohl die Entfernung bis Tanga nur  $1\frac{3}{4}$  Meilen beträgt, doch  $\frac{1}{2}$  Uhr wurde, bis unsere Truppen ins Feuer kamen. Da infolge der Dichtigkeit des Buschwerks die Artillerie nicht zu verwenden war, entschloß man sich, anzugreifen, ohne auf die Landung der Geschütze zu warten. Die Geschütze wurden deshalb an Bord gelassen und feuerten vom Deck eines Transportschiffes aus nach dem Außenhafen. Der Angriff begann, und um  $\frac{1}{2}$  Uhr kamen die Truppen in ein heftiges Feuer aus Gewehren und Maschinengewehren. Die Grenadiere vom Regiment Nr. 101, die große Anstrengungen machten, in die Feuerlinie eine Bresche zu legen, gerieten beim Vorrücken durch das dichte Gebüsch in ein äußerst schweres Kreuzfeuer aus Gewehren und Maschinengewehren. Es gelang ihnen nicht, vorwärts zu kommen, aber hartnäckig hielten sie doch aus. Das Royal North Lancashireregiment und die Kashmir Rifles auf dem rechten Flügel hatten inzwischen langsam Boden gewonnen und waren bis nach Tanga gekommen, wo sie an der Vorstadt Halt machten. Sie erhielten heftiges Feuer aus den Häusern, die mit Schießscharten versehen und zur Verteidigung eingerichtet waren. Die ziemlich ausgedehnte Linie der Truppen machte es aber bei dem dichten Buschwerk unmöglich, diesen Regimentern zur rechten Zeit die nötigen Unterstützungen zu bringen, mit denen sie die Stadt wohl hätten erobern können. Die eintretende Dunkelheit setzte den Kämpfen ein Ende, worauf sich unsere Truppen in eine verschanzte Stellung zurückzogen. Im Hinblick auf die große Schwierigkeit des Geländes bei Tanga, wurde es nicht für ratsam gehalten, einen zweiten Angriff ohne genügende Verstärkungen zu versuchen. So wurden die Befehle zur Einschiffung gegeben, die ohne Zwischenfälle erfolgte. Die Deutschen sollen zwei- bis dreitausend europäische Truppen in Tanga gehabt haben.“